

# Welche spezifischen Bedürfnisse von Flüchtlingen, im Hinblick auf Bildungs- Freizeitangebote in Erstunterkünfte?



## Lehr- und Lernverhältnisse in Asyl und Flucht

Präsentation der Projektphase Bachelor Pädagogik 2016

### 1. Erkenntnisinteresse

Im November 2015 betrug die Anzahl der in Deutschland gestellten Asylanträge 57.816 (BAMF, 2016). Im Zusammenhang mit solchen Zahlen standen und stehen Flüchtlingsunterkünfte vor enormen organisatorischen Herausforderungen. Ein besonderes Problemfeld eröffnet sich im Zusammenhang mit der Organisation von Bildungs- und Freizeitangeboten innerhalb der Einrichtungen. Die teilweise lange Verweildauer der Geflüchteten in den Unterkünften mit qualitativ hochwertigen Bildungs- und Freizeitangeboten zu füllen, scheint von großer Bedeutung zu sein; Bildung und Spracherwerb sind Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe und Chancengleichheit von MigrantInnen (Becker, 2011, S. 11). Auch in Oldenburg gestalten sich die Angebote, die über eine Versorgung der Grundbedürfnisse in den Unterkünften hinausgehen, allem Anschein nach schwierig. Übereinstimmend berichten viele Einrichtungen von Problemen bezogen auf Organisation und Durchführung von Bildungs- und Freizeitangeboten, aber auch im Hinblick auf die Teilnahme und Motivation der Geflüchteten. Eine Gruppe ehrenamtlicher MitarbeiterInnen des Oldenburger Flüchtlingsheimes „Mios“ am Stubbenweg wendete sich mit dieser Problembeschreibung an die Universität Oldenburg. Untersuchungen zur Optimierung der bestehenden Angebote erlangen auch vor dem Hintergrund mangelnder Theorie an Bedeutung. Verstärkt wird diese Relevanz zudem durch eine vermutlich längerfristig andauernde Bedürfnislage (Vgl. ZEIT, 2016).

Zentraler Anspruch unseres Forschungsvorhabens ist deshalb, die Bedürfnisse Geflüchteter im Hinblick auf Bildungs- und Freizeitangebote zu ermitteln und somit einen Beitrag zur Optimierung dieser Angebote zu leisten.

### 3. Methoden

Das methodische Vorgehen ist eine Mischform aus qualitativen und quantitativen Erhebungen. Weil unser Hauptaugenmerk auf „Bedürfnissen“ liegt, haben wir es eigentlich mit einem klassischen qualitativen Forschungsgegenstand zu tun, da es sich um unterschiedlichste Perspektiven handelt, die sich nur schwer verallgemeinern lassen (Flick, 2007, S.26). Die meisten klassisch- qualitativen Erhebungsmethoden sind auf intensive Kommunikation mit den Befragten angewiesen, weshalb wir uns (aufgrund von Sprachbarriere und Übersetzungsproblematik) gezwungen sehen, Bedürfnisse anhand von quantitativen Methoden (Fragebogen) abzufragen. Um trotzdem den Einfluss eigener Vorannahmen möglichst gering zu halten, werden wir eine qualitative Methode (teilnehmende Beobachtung nach Flick, 2007) zur Hilfe bei der Erstellung eines aussagekräftigen quantitativen Fragebogens vorwegnehmen.

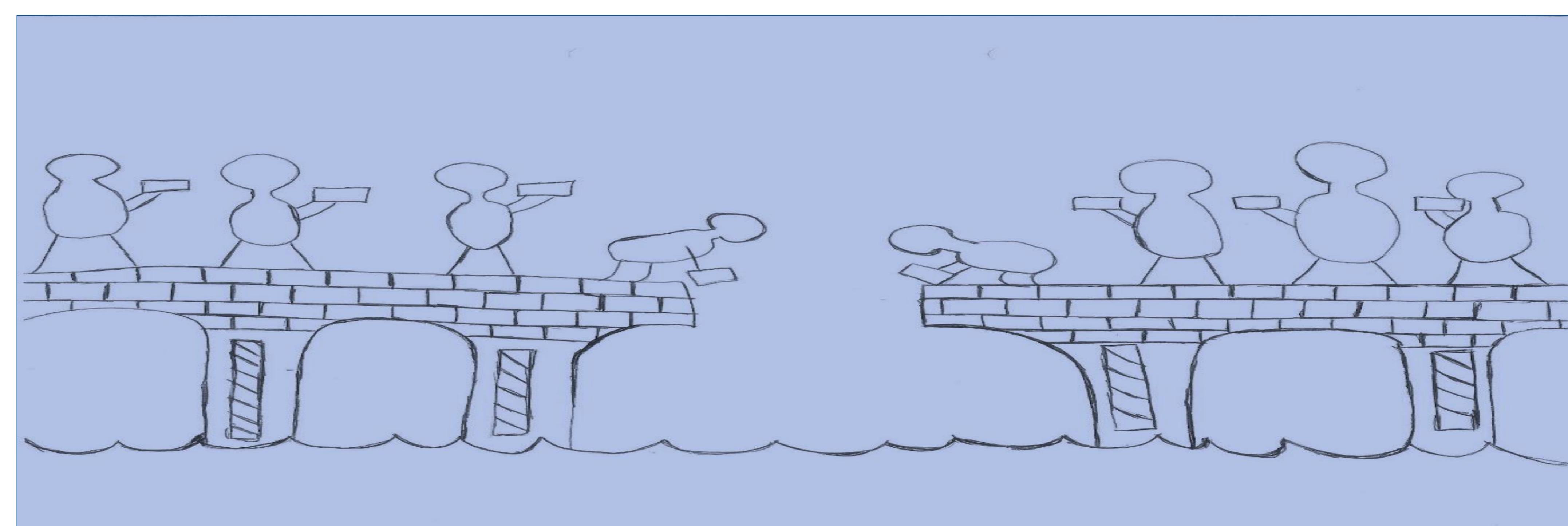
Eine wichtige Erkenntnis im Bezug auf unser Forschungsvorhaben ist die Bedeutung **zeitnaher sozialgesellschaftlicher Kontakte** für eine erleichterte gleichberechtigte Teilhabe in der Aufnahmegerellschaft. Außerdem scheint die **Ermittlung, Anerkennung und der Ausbau mitgebrachter Kompetenzen** eine besondere Chance im Hinblick auf qualitativ hochwertige Bildungs- und Freizeitangebote zu sein (ISIS, 2012).

Einen weiteren Hinweis auf die Relevanz der Förderung bereits mitgebrachter Kompetenzen liefert eine Studie von ISIS (2016): Die Förderung von vorhandenen Kompetenzen hat demnach positive Auswirkung auf das **Selbstwertgefühl**. Auch dies ist für das Projekt von besonderer Bedeutung, da das Selbstbild unter Bedingungen von Flucht massiv angegriffen ist:

Werth & Meyer (2008) nennen als typische Bedrohungen des Selbstkonzepts zum Beispiel die *Konfrontation mit eigenen Schwächen* oder *Erwartungsverletzungen*.

Weitere, im Hinblick auf unsere Forschungsfrage hilfreiche Ergebnisse, liefert das wissenschaftliche Gutachten von Eva Maria Lauckner (2015). Danach sollte eine stärkere **Berücksichtigung** der spezifischen Lage Geflüchteter stattfinden. So könnten bessere Ergebnisse im Hinblick auf Teilnahme und Wirksamkeit von Angeboten erzielt werden.

Die spezifische **Bedürfnislage** scheint also in engem Zusammenhang mit Lernerfolgen, Lernmotivation und Teilhabemöglichkeiten zu stehen, weshalb die Bedürfnisermittlung ein wichtiges Forschungsziel darstellt.



Orientierungsphase bis 17.06.2016 >>>> Erhebungsphase (1) bis 28.08.2016 >>>> Auswertungsphase (1) bis 18.09.2016 >>>> Erhebungsphase (2) bis 09.10.2016 >>>> Auswertungsphase (2) bis 24.10.2016 >>>> Schlussphase ab 24.10.2016

#### Quellen

- BAMF (2016). 476.649 Asylanträge im Jahr 2015. Verfügbar unter <https://www.bamf.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2016/201610106-asy geschaefsstatistik-dezember.html>. Zugriff: 12.06.2016
- Becker( 2011).
- ZEIT online (2016). Bundesregierung rechnet mit 3,6 Millionen Flüchtlingen. Verfügbar unter <http://www.zeit.de/politik/deutschland/2016-02/fluechtinge-prognose-bundesregierung>. Zugriff: 10.06.2016
- ISIS, (2012). Zugang jugendlicher Asylsuchender zu formellen Bildungssystemen in Deutschland. <http://isissozialforschung.de/docs/Bildungszug%C3%A4nge%C3%BCrAsylsuchende.pdf>. Zugriff: 10.06. 2016
- ISIS, (2016). „Potentiale von Geflüchteten anerkennen – Soziale Integration durch Förderung von Bürgerschaftlichem Engagement und Selbstorganisation.“ Verfügbar unter [http://isis-sozialforschung.de/wp-content/uploads/2016/05/Studie\\_BE\\_Fl%C3%BCchtlingse.pdf](http://isis-sozialforschung.de/wp-content/uploads/2016/05/Studie_BE_Fl%C3%BCchtlingse.pdf). Zugriff: 12.06.2016
- Werth, L. & Mayer, J. (2008). Sozialpsychologie. Berlin: Springer.
- Lauckner, Maria Eva (2015). *Lewin – die Forschung – die Flüchtlingssituation*. Vol.46(3). pp.395-408 [Peer Reviewed Journal]
- Flick, U. (2007). Qualitative Sozialforschung. Rowohlt Verlag GmbH: Hamburg

#### Kontakte

Projektleitung: Dipl. Päd. Winfried Schulz – Kaempf

TeilnehmerInnen: Hatice Bredehorn: [hatice.bredehorn@uni-oldenburg.de](mailto:hatice.bredehorn@uni-oldenburg.de);  
Walburga Bartjen: [walburga.bartjen@uni-oldenburg.de](mailto:walburga.bartjen@uni-oldenburg.de);  
Jesco Wiegmann: [jesco.wiegmann@uni-oldenburg.de](mailto:jesco.wiegmann@uni-oldenburg.de)  
Ekatarina Marinova: [ekatarina.marinova@uni-oldenburg.de](mailto:ekatarina.marinova@uni-oldenburg.de);  
Cornelia Niemann: [cornelia.niemann@uni-odelburg.de](mailto:cornelia.niemann@uni-odelburg.de)  
Ruth Schulze Dieckhoff: [ruth.schulze.dieckhoff@uni-oldenburg.de](mailto:ruth.schulze.dieckhoff@uni-oldenburg.de)